

III. Konzept zur Fachschaftsarbeit (Persönliche Vorstellung von Peter Gehrman)

a. Bestandsaufnahme und grundsätzliche Überlegungen

Die Fachschaftsarbeit des AStAs und die Arbeit der einzelnen Fachschaften krankte in den letzten Jahren an folgenden Problemen:

- die Arbeit der Fachschaften wurde vom AStA nur materiell unterstützt, kaum inhaltlich
- die Fachschaften wurden vom AStA am liebsten als Erfüllungsgehilfen für die eigene Arbeit angesehen (Mobilisieren für Veranstaltungen, Verteilen von Flugblättern etc.)
- der AStA hat sich wenig um Anregungen oder Vorschläge von Fachschaften für die AStA-Arbeit gekümmert.

Daraus resultierend hat der AStA bei den Fachschaften stark an Vertrauen verloren, die Zusammenarbeit ist noch schlechter geworden, die Fachschaften sind kaum noch bereit, den AStA zu unterstützen und dessen Arbeit auf die unbedingt notwendige breite Basis zu stellen. Daher erscheint die Arbeit des AStA in zunehmenden Maße abgehoben von der Studentenschaft. Hinzu kommt bei den Fachschaften, daß sie (in der Regel) isoliert von einander arbeiten und daher nicht in der Lage sind, sich größeren hochschulpolitischen Auseinandersetzungen erfolgreich zu stellen.

Aus den hier dargelegten Gründen ist die politische Arbeit innerhalb der Studentenschaft auf den Nullpunkt gesunken. Auch die politischen Gruppen sind offensichtlich nicht mehr in der Lage, Impulse zu geben. Hinzu kommt noch, daß das gegenwärtige Studentenparlament offiziell nicht anerkannt ist, und es nicht ausgeschlossen werden kann, daß es mittels der Rechtsaufsicht vollends stillgelegt wird.

Außerdem ist nicht zu vergessen, daß der AStA in der gegenwärtigen Situation Personell nur sehr schwach besetzt ist (was auch ein Zeichen und ein Ergebnis der oben geschilderten Schwäche der bisherigen AStA-Arbeit und der politischen Gruppen ist) und daher nicht in der Lage sein wird, die im Programm aufgeführten Arbeitsschwerpunkte alleine zu erfüllen. Wenn der AStA im nächsten Semester nicht auf dem Niveau eines reinen Dienstleistungsbetriebes stehen bleiben soll, ist er auf die breite Unterstützung der studentischen Basis angewiesen. Diese Unterstützung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur von der Fachschaftsebene her kommen.

Es ist klar, daß diese Unterstützung durch die Fachschaften voraussetzt, daß der AStA bei den Fachschaften wieder an Vertrauen gewinnt. Dies wird nicht innerhalb eines Semesters zu erreichen sein. Was aber getan werden kann, ist, den Fachschaften deutlich zu machen, daß sie ihre eigenen Ziele viel besser verwirklichen können, wenn sie ihre Arbeit koordinieren. Es besteht bei einzelnen Fachschaften durchaus der Wunsch und die Bereitschaft, sich bei konkreten Aktionen mit anderen Fachschaften zusammen-zu-schließen.

b. Lösungsmöglichkeiten

(Wie kann dies erreicht werden?)

In einem ersten Schritt ist es erforderlich, eine Bestandsaufnahme der einzelnen Fachschaftsaktivitäten sowie der jeweiligen Situation der Fachschaften durchzuführen. Die dabei gesammelten Informationen müssen allen Fachschaften zugänglich gemacht werden.

Als zweiter Schritt soll, aufbauend auf bei einzelnen Fachschaften vorhandenen Aktivitäten, eine fachschaftsübergreifende Zusammenarbeit in einzelnen Projekten angeregt werden. Hierbei sollten die Initiativen möglichst den Fachschaften selbst überlassen bleiben, da bei den oben erwähnten Vertrauensverlust eine zugroße Führungsrolle des AStA schnell als Eirmischung in Fachschaftsangelegenheiten gesehen werden kann.

Des weiteren muß das Fachschaftsvertreterplenum als ein Gremium der Fachschaften angesehen und durchgeführt werden und nicht mehr, wie bisher, als eine Einrichtung des AStA. Nur auf diese Weise kann erreicht werden, daß das Fachschaftsvertreterplenum von den Fachschaften selbst anerkannt wird. Konkret bedeutet dies, daß das Fachschaftsvertreterplenum von den Fachschaftsvertretern selbst organisiert wird, vom Termin über die Festlegung der Tagesordnung bis zum Protokoll. Es ist denkbar, daß die Fachschaften reihum die Durchführung übernehmen. Dadurch ist gewährleistet, daß das Plenum den Interessen der Fachschaften selbst mehr entspricht als bisher.

Das Fachschaftsvertreterplenum soll auch als Gremium nach außen hin auftreten, z.B. durch Beschlüsse, Forderungen und Erklärungen, die im Namen des Fachschaftsvertreterplenums abgegeben werden. Dadurch wird das Gewicht der Fachschaften in der hochschulpolitischen Auseinandersetzung gestärkt

Aufgaben des Fachschaftsreferenten in diesem Konzept ist es, für einen ständigen Informationsfluß der Fachschaften untereinander zu sorgen, die Fachschaften selbst mit Informationen von außen zu versehen und Ideen und Impulse für die Fachschaftsarbeit zu geben. Damit sollen die Vorbedingungen für eine effektive Fachschaftsarbeit geschaffen werden.

Es wird davon ausgegangen, daß mit diesem Konzept eine sinnvolle und studenten nahe Hochschulpolitik ermöglicht wird. Denn die Fachschaften sind die Ebene in der Hochschule, auf der am meisten konkrete Arbeit in der Studentenvertretung geleistet wird, wo das Funktionärsdenken am wenigsten ausgeprägt ist und der Kontakt zu denen, die wir hier vertreten sollen, zu den Studenten, noch vorhanden ist. Alle diese Kriterien erfüllt die AStA-Arbeit wie sie sich in der letzten Zeit dargestellt hat, nicht mehr.